

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 28

Artikel: Leuchttürme
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen, wenn ich frage: Gebären wir deshalb unsere Kinder, hüten und pflegen wir sie, ziehen wir sie deshalb gross, um sie später totschiessen zu lassen in der gewaltsamen Entscheidung zweier Völker?

Darum verbinden wir uns gemeinsam zu einem grossen Bunde und wirken wir darauf hin, überall Frieden zu verbreiten, auf dass die allgemeine Entwaffnung aller civilisierten Völker vor sich gehe. Der Friede im Hause, im Herzen, im Reiche wird bald den allgemeinen Völkerfrieden zur Folge haben. — Erziehen wir unsere Kinder zu Aposteln des Friedens, so werden wir friedfertige Männer haben. Diese werden dafür wirken, dass der Krieg bald ein überwundener Standpunkt sei. Wir erklären uns also mit den Frauen Frankreichs solidarisch verbunden zum gemeinsamen Handeln, den Frieden zu erringen und den Krieg zu bezwingen!

Und nicht eher wollen wir ruhen, bis die Machthaber der Erde, die die Schicksale der Völker in den Händen haben, sich beugen vor der Wohltat und den Segnungen des *Friedens*.

Im Namen der Frauen-Mitglieder des „Deutschen Vereins für internationale Friedenspropaganda“
Der Vorstand:

Frau Anna Melitz.

Nach unserm Dafürhalten sollten alle Frauen-Mitglieder unseres „Schweizerischen Friedensvereins“ sich dieser Kundgebung einstimmig anschliessen, ihre tausend und tausend Gesinnungsgenossinnen des Vaterlandes bei diesem Anlass zum Beitritt einladen, und so vereint und gut organisiert, als „Bund im Bund“, ebenfalls mithelfen am hehren Friedenswerk.

Die Zahl der Mitgliederabonnenten.

Von verschiedenen, sehr schätzbaren Mitarbeitern und Förderern unserer Friedensbewegung wird uns die Frage vorgelegt, wie viele und welche Sektionen des erweiterten und neu organisierten Schweizerischen Friedensvereins existieren. Ich verweise die Fragesteller in erster Linie auf die bezüglichen *offiziellen* Mitteilungen und füge nach dem Abdruck unserer Statuten in „Der Friede“ vorläufig die Bemerkung bei, dass ausser den ältesten Sektionen Genf, Neuenburg, Bern und der *Vorortsektion Zürich* (laut früheren Meldungen in unserm Organ) unseres Wissens noch folgende Sektionen, d. h. koordinierte Lokalvereine mit schon gewählten Komitees bestehen: St. Gallen, Rheineck, Frauenfeld, Herisau, Wädenswil, Stäfa, Wolfhalden, Walzenhausen, Grub, Speicher, Schwellbrunn, Heiden, Trogen, Sitterdorf, Burgdorf, Basel, Flavil, Ebnat, Nesslau, Altstätten, Küssnacht (Schwyz), Buchs, Degersheim. In Wattwil scheiterte einstweilen der Versuch, eine Sektion zu organisieren nur an dem Umstand, dass man die Anwesenden auf die damals leider noch nicht erschienenen neuen Statuten verweisen musste. Dort, wie in Ebnat, versprach man, im Laufe des Winters sehr gut besuchte öffentliche Versammlungen einzuberufen und lud den Lektor (G. Schmid) zum voraus zu einem alsdann noch wirksamern Vortrag ein. In Jonschwil und Hoffeld-Mogelsberg vertreten die Lesevereine eigentliche, selbst organisierte Lokalsektionen, und an vielen anderen Orten, wie in Arth (Kanton Schwyz), Oerlikon, Weinfelden, Wil, Teufen und Bühler, Ober-Helfenswil, Batzenhaid, Stein a. Rh., Grabs etc., wollte man ebenfalls besser besuchte Versammlungen, praktische Aufgaben (wie Petitionen etc.) abwarten, um die Wahl und Wirksamkeit eines Lokalkomitees für die Zukunft um so einflussreicher zu gestalten.

Da, wo bereits 1—11‰ Abonnenten auf die Einwohnerzahl kommen, werden sie sich im Laufe des Wintersemesters aufrufen zur Einberufung einer öffentlichen Versammlung und Anhörung eines „zügigen“ Vortrages. Besonders die *Grütlivereine* und viele *Lesevereine* zeigen

sich nach dieser Richtung hin sehr rührig. Inzwischen aber senden hoffentlich sämtliche der genannten Sektionen dem Centralkassier, Herrn Pfarrer Häberli, Verwalter in Zürich, ihre Mitgliederlisten ein; dann lässt sich leichter ermitteln, wie viel noch getan werden könne und müsse, um das nun anerkannte Vereinsblatt wirklich zum allgemeinen Publikationsmittel des Schweizerischen Friedensvereins und der einzelstehenden Mitglieder, Freunde und Förderer der Sache zu stempeln.

Empfehlenswert ist während dieser Uebergangsperiode die Weisung des Centralkassiers, den „Frieden“ in der notwendig scheinenden Zahl von Exemplaren, mit offiziellen Mitteilungen — soweit der Vorrat jeweiligen reicht — an Präsidenten der Vereine etc. senden zu lassen, damit die „Nicht-Abonnenten-Mitglieder“ jene offiziellen Mitteilungen jetzt schon erhalten.

Unter denjenigen Freunden unserer Sache, die (ausser den schon Genannten) dieselbe bedeutend gefördert haben oder sie im Laufe des Winters besonders auch durch *Vorträge* zu fördern gedenken, sind zu nennen: Herr Professor Zimmermann in Frauenfeld; Herr Pfarrer Pflüger in Dussnang; Herr Pfarrer Häberlin, Verwalter in Zürich; Herr Lehrer Denzler in Aussersihl-Zürich; Herr Lehrer Lütcher in Buchs; Herr Lehrer Nuesch in Schönenberg-Wattwil; Herr Lehrer Tobler in Wintersberg-Kappel.

Leuchttürme.

Als solche bezeichnen wir *Kundgebungen* der öffentlichen Meinung aus *Gegenden*, wo das Dunkel der Kriegsidee bisher noch herrschte, selbst in den sonst erleuchteten und gebildeten Kreisen.

Zunächst erwähnen wir eine gewichtige Stimme aus Deutschland (J. v. d. B.), welche angesichts der Fortschritte der Friedensbewegung in Oesterreich, herbeigeführt und geleitet durch die Frau Baronin von Suttner, einen „Europäischen Staatenbund“ als erreichbares Ideal erklärt und diese goldeswerte Idee in die gangbare Münze von 7 praktischen Konventionsparagrafen umsetzt, alles mit gründlichster Motivierung und Beachtung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse Europas.

Aus Oesterreich ertönt der vieltausendstimmige Ruf: „Die Waffen nieder!“ mit Hülfe von „Die Waffen nieder“, das heisst durch Verbreitung der gediegenen Monatsschrift gleichen Namens.

Und Frankreichs Friedenspioniere, Madame Griess-Traut, Passy, Grimbert, Potonié, Pierre etc., feuern allmählich selbst unsere langsamen Friedensfreunde mit germanischem Blute zum tapfern Kampfe gegen den eingefleischten Chauvinismus an. Ihre Worte erzeugen auch in der Schweiz ein lebhaftes Echo, indem zum Beispiel unser werter Freund E. H. in einem besonderen Artikel unter anderm mit Begeisterung schreibt: „Eine neue und vielversprechende Friedenstaube kam dieser Tage über den Jura zu uns geflogen „La Revue pacifique“, herausgegeben von Edouard Grimbert in St-Colombe, Pont Royal (Côte d'Or) etc.“

Und England endlich ist vertreten durch einen neu gewonnenen Originalkorrespondenten (G. F. in Nottingham), welcher mit psychologischem und politischem Scharfblick die *ethische Wirksamkeit* als *Grundbedingung unseres dauernden Erfolges* für die Zukunft bezeichnet und in seiner Eigenschaft als Professor des „University College“ Garantie bietet für praktisch erfolgreiche Friedfertigung unter Lernenden und Lehrenden des britischen Reichs.

Aber noch weiterhin vernehmbar tönen endlich die Stimmen derjenigen edeln Politiker der Geschichte an unser Ohr, welche vom Jahre 1816 bis 1880 das Staatsruder lenkten und 72mal je zur Zeit eines *drohenden Krieges* vermittelten, so dass diese Kriege verhindert wurden.